

1 Impressionismus

Nach einer Stilrichtung der Französischen Malerei um 1900 benannt, versteht sich die impressionistische Musik aus *DEBUSSY*'s mittlerer Schaffensperiode als Abkehr vom psychologisch und philosophisch überladenen Musikdrama *WAGNER*'s hin zu den typisch französischen Qualitäten: elegante Einfachheit, Klarheit und Natürlichkeit. In Verbindung mit Titeln werden feine **Stimmungsbilder** gemalt, die vor allem Mensch und Natur abbilden.

Die **Melodik** entfaltet sich unabhängig von periodischer Eingrenzung und funktionaler Harmonik. Die reich verästelte, schwebende **Rhythmik** verschleiert die Takt-Akzente. **Akkorde und Dissonanzen** werden als Farbwerte für sich wie **Klangfarben** nebeneinander gesetzt. Weitere musikalische Mittel sind: **Ganztonleiter** und **Pentatonik** mit ihren leittonlosen Akkorden, **Kirchentonarten**, **Terzschichtakkorde** (Nonen- und Undezimenakkorde), **freischwebende Akkorde**, die wie Mixturregister der Orgel parallelverschoben werden und unaufgelöst bleiben und die naturverbundenen, reich differenzierten Klangfarben des Orchesters.

Durch die Verwendung dieser neuartigen harmonischen Mittel steht der **Impressionismus** am Endpunkt der seit dem 17. Jahrhundert gültigen tonalitätsgebundenen Kompositionsweise und bereitet die freitonale und tonalitätslose Musik vor, die ab ca. 1910 auftritt.

Claude Debussy, 1862 bis 1918



- **1873–1884** Studium Klavier und Komposition in Paris; zunächst beeinflusst von Chopin und Wagner sucht er eine neue Unmittelbarkeit der Aussage. Anregungen: Gamelanorchester, Mussorgski, impressionistischer und symbolistischer Malerei
- **Frühwerk:** Arabesken, *Suite bergamasque*, Baudelaire-Lieder
- **Impressionistische Phase 1890–1912:** *Prélude à l'après-midi d'un faune* (1894); *Trois Nocturnes* (1899); *Oper Pelléas et Mélisande* (1909); *La mer* (1903), *Images I/II*, *Children's Corner*, *Préludes*
- **ab 1912 klassizistische Tendenzen**, deutlichere Linien



Beispiel: Im Notenbeispiel *Voiles*, (fr.: Segel, Schleier) malt *DEBUSSY* die weiche Bewegung auf der Grundlage einer Ganztonleiter durch die in parallelen großen Terzen absteigende Linie. Danach folgt eine stärkere Bewegung, gekennzeichnet durch den Sprung nach oben, rhythmisch akzentuiert durch die doppelte Punktierung. Die verminderten Quartan gis–c und fis–b sind klanglich ebenfalls große Terzen. In der Unterstimme steigen nach dem als Orgelpunkt wiederholten B drei Achtelakkorde aus klanglich drei übereinander geschichteten großen Terzen (übermäßiger Dreiklang) jeweils einen Ganzton nach oben. Im Mittelteil wechselt *DEBUSSY* das Tonsystem durch Verwendung von **Pentatonik**. Bemerkenswert ist die Nähe beider Systeme zur **äquidistanten Sländro-Skala der Gamelanmusik Südostasiens**.

Debussy, *Préludes I, Voiles* T. 15 – 21

Modéré (♩ = 88)

Weitere bedeutende Werke mit impressionistischen Elementen: *PUCCHINI La Bohème* (1896), *Madame Butterfly* (1904), *STRAWINSKI* Ballett *Feuervogel* (1910).